

Trauma ist nicht alles. Ein Mutmach-Buch für die Arbeit mit Geflüchteten. Von Luise Reddemann und anderen. Verlag Klett-Cotta. Stuttgart 2019, 204 S., EUR 19,99 *DZI-E-2162*

Laut einer aktuellen Befragung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK haben mehr als drei Viertel aller Geflüchteten aus den Herkunftsländern Syrien, Irak und Afghanistan unterschiedliche Formen von Gewalt erlebt und sind dadurch oft mehrfach traumatisiert. Um therapeutischen und sozialarbeiterischen Fachkräften sowie helfenden Laien wichtiges Erfahrungswissen zu vermitteln, beschäftigt sich dieses Buch anhand konkreter Fallvignetten mit der Begleitung geflüchteter Menschen wie beispielsweise aus Afghanistan, Äthiopien, Eritrea, dem Kongo und dem ehemaligen Jugoslawien. Die geschilderten Beispiele möchten zur Selbstreflexion einladen und aufzeigen, dass es nicht auf Expertentum und Spezialkenntnisse ankommt, sondern auf die Bereitschaft zu einer mitfühlenden Begegnung auf Augenhöhe. Ergänzt werden die Erfahrungsberichte durch Hinweise für die Praxis sowie Anleitungen für Übungen zur Stabilisierung, zur Ressourcenaktivierung und zur Stärkung der Imagination. Ein abschließender Beitrag beleuchtet psychohistorische Zusammenhänge bezüglich der deutschen Geschichte und ihrer Auswirkungen auf die Gegenwart. So vermittelt der Band im Gesamten wichtige Anhaltspunkte für die Aufarbeitung fluchtbedingter psychischer Belastungen in Kontexten der Sozialen Arbeit und der Psychotherapie.

Systemische Methoden in Familienberatung und -therapie. Was passt in unterschiedlichen Lebensphasen und Kontexten? Hrsg. Andreas Eickhorst und Ansgar Röhrbein. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2019, 412 S., EUR 35,- *DZI-E-2163*

Aufgrund seines Menschenbildes, seiner ressourcen- und lösungsorientierten Ausrichtung, seiner Haltung der Allparteilichkeit und seiner Prämisse der Handlungsfreiheit eröffnet der systemische Ansatz eine effektive Vorgehensweise für die Familienberatung und -therapie. Dieses Buch erörtert zunächst in einigen einführenden Kapiteln die grundlegenden Themen und Herausforderungen verschiedener Altersphasen von der frühen Kindheit über die Grundschule und die Pubertät bis zur Spätdoleszenz. Um einen Überblick über systemische Techniken zu geben, werden 24 Methoden vorgestellt, die sich in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Müttern, Vätern, Eltern und Familien in vielfältiger Form bewährt haben. Im Blickfeld stehen die Kompetenzförderung jugendlicher Eltern, die Postkartenmethode und die im Kontext der Kunsttherapie entstandene Herangehensweise des „Familienwappens“ sowie videogestützte Interventionen wie die Marte-Meo-Beratung, das Lausanner Trilogspiel und die kinderorientierte Familientherapie. Darüber hinaus werden Verfahren wie die in Trennungs- und Scheidungssituationen angewandte Übung „Papaland – Mamaland“, die „Raum-Seil-Methode“, die systemische

Aktivierung und die Soziale Netzwerkdiagnostik erläutert. Auch einige weitere Maßnahmen wie beispielsweise das Elterncoaching, der Familienrat und die Arbeit mit dem Lebensfluss, mit dem Ressourcenbaum und mit der Pflanzmetapher finden Berücksichtigung. Die einzelnen Konzepte werden anfangs in Form eines Steckbriefes kurz skizziert und dann ausführlicher beschrieben. Auf diese Weise eröffnet der Band Fachkräften der Therapie und Beratung ein breites Spektrum an Orientierungshilfen für die Praxis.

Deutschland schützt seine Kinder! Eine Streitschrift zum Kinderschutz. Von Kay Biesel und anderen. transcript Verlag. Bielefeld 2019, 239 S., EUR 22,99 *DZI-E-2164* Laut der polizeilichen Kriminalstatistik wurden im Zeitraum 2006 bis 2016 jährlich im Durchschnitt zwischen 21 000 und 24 000 Kinder in der Bundesrepublik Opfer von zur Anzeige gelangter Misshandlung, Vernachlässigung oder sexueller Gewalt, wobei mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen sei. Um der Frage nachzugehen, ob das deutsche Kinderschutzsystem tatsächlich, wie verschiedentlich behauptet, auf ganzer Linie versagt, untersucht dieses Buch aus der Perspektive der Sozialen Arbeit dessen Strukturen, Stärken und Schwächen. Ausgehend von Anmerkungen zum „Fall Kevin“, bei dem ein zweijähriger Junge im Jahr 2006 von seinem drogensüchtigen Ziehvater getötet wurde, gilt das Interesse zunächst den offiziellen Zahlen zur Kindeswohlgefährdung in Deutschland, der historischen Entwicklung des Kinderschutzes seit dem 19. Jahrhundert und den Aufgaben und Zuständigkeiten im Kinderschutz. Im Weiteren folgen Ausführungen zu den Rechtsgrundlagen und den verantwortlichen Berufsgruppen, zu Fehlerquellen in der professionellen Arbeit, zur Sinnhaftigkeit von Hilfe und Strafe und zur Einführung einer gesetzlichen Meldepflicht für Ärztinnen und Ärzte, die angehalten werden sollen, Kinder im Verdachtsfall bei Kinderschutzambulanzen oder in Kliniken vorzustellen. Auch auf die Gefährdungslagen von Kindern psychisch kranker Eltern, auf Hilfeangebote für Familien und auf die in der UN-Kinderrechtskonvention und im Sozialgesetzbuch VIII verankerten Rechte von Kindern wird eingegangen. Abschließend folgen Empfehlungen für einen effektiven Kinderschutz und ein resümierender Epilog.

Finanzierung von Organisationen der Sozialwirtschaft. Finanzierungsströme – Finanzgeber – Verhandlungsstrategien. Von Claudia Holtkamp und Klaus Schellberg. Walhalla Fachverlag. Regensburg 2019, 190 S., EUR 29,95 *DZI-E-2166*

Eine umfassende Kenntnis der vielfältigen Finanzierungsmöglichkeiten ist für eine erfolgreiche Leitung von Organisationen der Sozialwirtschaft von wesentlicher Bedeutung. Als Beitrag zur Sicherung einer qualifizierten Sozialen Arbeit gibt dieses Buch einen Überblick über ein breites Spektrum an Varianten der Finanzierung. Beschrieben werden zunächst die finanzwirtschaftlichen

Aufgaben der Finanzplanung und der Liquiditätsplanung, um dann auf die betriebswirtschaftliche Finanzierung in der Sozialwirtschaft einzugehen. Im Einzelnen geht es hierbei beispielsweise um die Selbstfinanzierung durch Rücklagenbildung, die Beteiligungsfinanzierung, die Kreditfinanzierung, die Mischfinanzierung aus Eigen- und Fremdkapital und die Finanzierung durch Investitionszuschüsse. Im Weiteren folgt eine Darstellung der Rechtsgrundlagen und Regelungsbereiche einzelner Finanzierungsformen, wobei zunächst auf die indirekte Finanzierung durch Leistungsentgelte und Pflegesätze und auf die Finanzierung durch öffentliche Fördermittel und Fördermittel aus Soziallotterien eingegangen wird. Mit Blick auf die private Finanzierung durch das Fundraising werden dann das Sponsoring, die Förderung durch Stiftungen und andere Institutionen, die Förderung durch Spenden, das Crowdfunding und die Unterstützung durch Unternehmenskooperationen unterschieden. Auch die Modalitäten des Vergaberechts beziehungsweise die Vorgaben bezüglich der Vergabe öffentlicher Aufträge an die Privatwirtschaft finden Beachtung. Die Darstellung schließt mit Ausführungen zur effektiven Nutzung der Finanzierungssysteme in der Sozialwirtschaft.

Dissoziale Kinder und Jugendliche. Zur Aktualität August Aichhorns. Hrsg. Thomas Aichhorn. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2019, 223 S., EUR 24,90 *DZI-E-2183*
Laut dem Diagnoseklassifikationssystem ICD-10 handelt es sich bei der Dissozialität um eine Persönlichkeitsstörung, die durch Missachtung sozialer Normen und „herzloses Unbeteiligtsein an Gefühlen für andere“ gekennzeichnet ist, wobei häufig auch eine geringe Frustrationstoleranz und eine niedrige Hemmschwelle für aggressives und gewalttätiges Verhalten zu beobachten seien. Um eine Methode für die Arbeit mit den einst als „Verwahrloste“ bezeichneten jungen Menschen zu konzipieren und deren Reintegration zu unterstützen, begründete August Aichhorn (1878-1949) als Vorläufer der gewaltfreien Erziehung die psychoanalytische Pädagogik. In diesem Buch veröffentlicht und kommentiert dessen Enkel einige nach dem Erscheinen des Standardwerks „Verwahrloste Jugend“ im Jahr 1925 entstandene Beiträge seines Großvaters. Anknüpfend an Anmerkungen zu dessen Biografie, zu seiner Auffassung von Psychoanalyse und zu seinem Verständnis von Erziehung werden in einem einführenden Kapitel zunächst einige Anhaltspunkte für die Erziehung dissozialer junger Menschen genannt. Im Weiteren folgt eine Wiedergabe von 28 Vorträgen August Aichhorns zur Erziehungsberatung und zur Psychoanalyse. Darüber hinaus enthält der Band Protokolle von Seminardiskussionen und Kurzporträts einiger Kolleginnen und Kollegen des österreichischen Pädagogen.

Was leistet die Diakonie fürs Gemeinwohl? Diakonie als gesellschaftliche Praxis des Öffentlichen Protestantismus. Hrsg. Christian Albrecht. Verlag Mohr Siebeck.

Tübingen 2018, 123 S., EUR 19,- *DZI-E-2184*
Als Dachverband sozialer Organisationen und Initiativen der Evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland engagiert sich die in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Johann Hinrich Wichern (1808-1881) gegründete Diakonie für Menschen in Not und in sozial ungerechten Verhältnissen. Mit dem Ziel, über die aktuellen Aufgaben der Diakonie in Bezug auf das Gemeinwohl zu diskutieren, fand im Herbst 2017 deren traditionelles Bußtagstreffen an der Evangelischen Akademie Tutzing statt, dessen Vorträge in diesem Tagungsband in überarbeiteter Form zusammengestellt sind. Der Schwerpunkt liegt auf gesellschaftsanalytischen, historisch-sozialwissenschaftlichen und theologischen Perspektiven auf die Leistungen der Diakonie. Zunächst werden die sozialintegrativen Funktionen der modernen Diakonie in den Blick genommen, wobei auch auf deren Rolle bezüglich der Integration von Menschen mit einem Migrationshintergrund eingegangen wird. Im Weiteren folgen Beiträge zum Verhältnis zwischen Diakonie und Sozialstaat, das aus historischer und politikwissenschaftlicher Sicht beleuchtet wird. Das Buch schließt mit einem Aufsatz zur Bedeutung der Diakonie für die Zivilgesellschaft und die soziale Kohäsion.

Am reißenden Fluss. DVD. Lehrstückspiel nach Bertolt Brecht. Methode Steinweg. Lingener Beiträge zur Theaterpädagogik. Band XVI. Produziert von Reiner Steinweg. Schibri-Verlag. Berlin 2019, 71 Min., EUR 30,- *DZI-E-2186*
Das von Bertolt Brecht (1898-1956) zu Anfang der 1930er-Jahre in Zusammenarbeit mit den Musikern Kurt Weill, Paul Hindemith und Hanns Eisler konzipierte Lehrstück zielt darauf ab, einen Ausschnitt der gesellschaftlichen Realität auf deren inhärente Machtverhältnisse hin zu untersuchen und diese für die Teilnehmenden leiblich nachvollziehbar zu machen. Der Literaturwissenschaftler und spätere Friedensforscher Reiner Steinweg forscht seit den frühen 1960er-Jahren zu diesem bis dahin weitgehend unbeachteten Gegenstand aus dem Nachlass des bedeutendsten und bis heute meistgespielten deutschsprachigen Bühnenautors. Nach seiner Dissertation zum Thema hat Steinweg das Lehrstückspiel methodisch strukturiert und vielfach praktisch angewandt. Als Weiterentwicklung dieser künstlerischen Idee bildet die heutige Lehrstückpraxis in der Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung, der Gewaltprävention und der Lehre an Schulen und Hochschulen einen wichtigen Bestandteil der zeitgenössischen Theaterpädagogik. In dem auf dieser DVD teilweise präsentierten Lehrstück Brechts „Die Ausnahme und die Regel“ wird ein devoter Kuli von seinem Herrn in vermeintlicher Notwehr erschossen, da dieser die ihm von jenem gereichte Wasserflasche mit einem Stein verwechselt. Vor Gericht wird der Herr mit der Begründung freigesprochen, er habe davon ausgehen müssen, der Kuli habe ihn gemäß der alttestamentarischen Regel „Auge um Auge!“ angreifen wollen.

Damit eröffnet das Theaterstück im Gesamten eine dramaturgische Inszenierung des Themas der Ausbeutung in einer „Zeit blutiger Verwirrung“. Die DVD enthält außer der Filmdokumentation der fünften Szene auch Auszüge eines Vortrags von Reiner Steinweg über das Lehrstück und Brechts Intentionen. Das Videomaterial gibt lebendigen Einblick in die von Steinweg entwickelte Methode und ergänzt die umfangreiche Literatur zum Thema hervorragend.

Übergänge in Beruf und Organisation. Umgang mit Ungewissheit in Supervision, Coaching und Mediation. Hrsg. Klaus Obermeyer und Harald Pühl. Psychosozial-Verlag, Gießen 2019, 245 S., EUR 24,90 *DZI-E-2194* Durch die sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen im Umfeld von Organisationen und Institutionen entstehen vielfältige Herausforderungen für die interne Planung. Mit dem Ziel, den Umgang mit Ungewissheit in Supervision, Coaching und Mediation zu erleichtern, zeigt dieser Sammelband auf, wie sich die Bewältigung von Unwägbarkeiten durch eine arbeitsweltliche Beratung kreativ gestalten lässt. Nach einer Einleitung in das Thema werden zunächst die therapeutische Reflexion schwieriger Situationen, unterschiedliche Erscheinungsformen von Illusion im Beratungsprozess sowie die Umsetzung triadischer Ansätze in der Psychoanalyse, der Teamsupervision und der Karriereberatung thematisiert. Weitere Beiträge setzen sich mit beraterischen Haltungen wie der Intuition, der Offenheit und der Zuversicht, mit tiefenpsychologischen Perspektiven auf das Phänomen des Fundamentalismus und mit dem von Supervisionsfachkräften mitunter erlebten Gefühl der Befremdung auseinander. Darüber hinaus gilt das Augenmerk den durch Formatwechsel und Formatveränderungen entstehenden Übergängen zwischen den angewandten Beratungsformaten. Ein Beitrag zur Transitionsanalyse widmet sich deren Funktion zur Untersuchung der Bedingungen und Möglichkeiten von Weiterbildung im Kontext gesellschaftlicher und berufsbiografischer Umbrüche. Die Darstellung schließt mit einer Charakterisierung unterschiedlicher Wertesysteme und Hinweisen zu deren Bedeutung für die Arbeitswelt und die Beratung.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606